

Inhaltsverzeichnis

Siglenverzeichnis	9
Vorwort	11
Einleitung	13
1. Voraussetzungen	19
1.0 Schweizer Literatur?	19
1.1 Das Deutsch der Schweizer – eine Fremdsprache?	25
1.2 Konstanten und Dominanten der Thematik und literarischer Gestaltung	30
1.2.1 Die Schweiz als Lebensraum	33
1.2.1.1 Das Private und das Politische	42
1.2.1.2 Der Regionalismus ist nicht Provinzialismus	46
1.2.1.3 Der Hang zum Realismus?	49
1.2.1.4 Das pädagogische Prinzip in der Literatur	52
1.2.1.5 Die Vorliebe für kurze Prosagenres	55
1.3 Periodisierung	56
2. Weibliche Schreibweisen und ihre Bedingungen	65
2.1 Ausschluß/Ausgrenzung aus der Literaturgeschichte	65
2.2 Theoretische Voraussetzungen	70
2.2.1 Traditionlosigkeit der Schriftstellerin als Folge der herrschenden Diskurse	70
2.2.2 Von der Kritik der weiblichen Bilder in der männlichen Literatur zum Poststrukturalismus	74
2.3 Die Frau als soziohistorische Instanz und die Stellung der Frau in der Schweiz	82
2.3.1 Schweizer Traditionsgebundenheit	86
2.4 Ein vergleichender Überblick über die Situation in Österreich und Deutschland	88
2.5 Der späte Publikationsbeginn der schreibenden Frauen in der Schweiz	92
2.5.1 Neue Plattformen schreibender Frauen	94

2.6 Dominierende Themen und Motive	
in ihrer Entwicklung und Schreibweisen	97
2.6.1 Der weibliche Blick aus Schweizer Sicht: Von der Gleichberechtigung zur Gleichwertigkeit	97
2.6.2 Dominierende Themen und Motive	102
2.6.2.1 Das Haus als Symbol der Enge/Begrenzung	109
2.6.3 Schreibweisen von Frauen auf der Suche zu sich selbst	111
2.6.4 Biografien – eigene oder fremde – als Ausgangspunkt	114
2.6.4.1 Literatur von Frauen als autobiographisches Schreiben	119
2.6.5 Sprachexperimente und Avantgarde	123
3. Hanna Johansen	131
3.1 Leben und schreiben	131
3.2 <i>Die stehende Uhr</i> 1978 – Weggeworfenes sammeln	133
3.2.1 Permanentes Relativieren – Grundprinzip des Erzählers .	133
3.2.2 Ein weibliches Buch?	136
3.2.3 Paradoxie als Grundmuster der Welt	137
3.2.4 Die Wiederholung	138
3.2.5 Weggeworfenes sammeln	139
3.3 <i>Trocadero</i> 1980 – Aus nichts etwas machen	140
3.3.1 Das Unsagbare sagbar machen	140
3.3.2 Von Männern geschaffene Literatur – für die Frau ein unbrauchbares Haus	141
3.3.3 Ein Haufen unfreiwilliger Geheimnisträger	144
3.3.4 Lesen heißt Bedeutungen generieren	146
3.3.5 Aus nichts etwas machen	148
3.4 <i>Die Analphabetin</i> 1982 – Die Welt neu buchstabieren	149
3.4.1 Scharfes Beobachten von kleinen Regungen	149
3.4.2 Die Welt als ein Fragezeichen	150
3.4.3 Der ungewohnte Blick – verkehrte Welt	153
3.4.4 Konstruierte Autobiographie	154
3.5 <i>Zurück nach Oraibi</i> 1986 – Den eigenen Weg finden	156
3.5.1 Verständnis für das Andere	156
3.5.2 Reise in die Kindheit – Reise zu sich selbst	157
3.5.3 Zwieherz – Du mußt deinen eigenen Weg finden	159
3.6 <i>Ein Mann vor der Tür</i> 1988 – Der Neubeginn	162
3.6.1 Das Leben neu beginnen, eine neue Sprache erlernen .	162

3.6.2 Eine intensive Liebeserfahrung	163
3.6.3 Die Allgegenwärtigkeit des Krieges	164
3.6.4 <i>Ein Mann vor der Tür</i> – aber ohne den Mann	166
3.6.5 Der Neubeginn ist kein Neubeginn – die Wiederholung	167
3.7 Erzählungsbände	168
3.7.1 Die Kunst der Komprimierung	168
3.7.2 Einsamkeit	169
3.7.3 Die Ich-Erzählerin – schräges Gegenlicht	172
3.7.4 Weiß entsteht durch die Verwendung von Farben	173
3.8 Ambivalenz – aber kein Harmonisierungsdrang	174
4. Gertrud Leutenegger	177
4.1 Wirklichkeiten	177
4.1.2 Leben und schreiben	179
4.2 Vorabend 1975 – So ganz richtig dabei zu sein	180
4.2.1 Der Aufbruch – der Glaube an die Literatur	180
4.2.2 Keine Namen – Liebe	183
4.2.3 Assoziationsketten	185
4.2.4 Sprachsensibilität – das Flüssige	186
4.3 Ninive 1977 – Die Sehnsucht, die Trennung zwischen den Geschlechtern zu überwinden	187
4.3.1 Die Verbindung von Privatem und Politischem – Versuch einer Utopie	187
4.3.2 Leben in der Stadt, Leben auf dem Lande – die Fremdheit	190
4.3.3 Der Wal als die Struktur des Romans	191
4.3.4 Die Ambra	194
4.4 Gouverneur 1981 – „Um jeden fixen Gedanken gerinnt die Welt“	195
4.4.1 Das Flüssige	195
4.4.2 Der Liebesberg – weiblich gegen männlich	198
4.4.3 Vorschein alles Kommenden	202
4.5 Komm ins Schiff 1983 – Notruf der Liebe	203
4.5.1 Zusammenprall von privater und öffentlicher Not	203
4.5.2 Zwischen Traum und Wirklichkeit	204
4.5.3 Der Monolog – Kommunikationslosigkeit	205
4.5.4 Chiffrierte Botschaften – Freiheitsbilder	206

4.6	Kontinent 1985 – Der Weg zu sich selbst	206
4.6.1	Der Riß	206
4.6.2	Die Einbürgerung	208
4.6.3	Das tagebuchartige Schreiben	209
4.6.4	Die Sehnsucht nach der Vereinigung	210
4.7	Meduse 1988 – Das Leben in Bildern	212
4.7.1	Die Stummheit der Frau wird zur Schau gestellt	212
4.7.2	Die Liebe – Meduse statt des Wals	212
4.7.2.1	Der Onkel und Giuditta	213
4.7.3	Das Dorf – Der geschlossene Kosmos, die Isolierung	214
4.7.4	Nevera	216
4.7.5	Übergangslose Montage	217
4.8	Das Fragmentarische	218
	Literaturverzeichnis	223